



Rußköpfchen

FREIGEHEGE NEWS
Internationale Auszeichnungen
Tiere in Gemeinschaftshaltung

TIERPORTRÄT
Textorweber

LODGE

BEEF'S FINEST



STEAKS & MORE

VERANSTALTUNGEN

WARME KÜCHE VON 12 BIS 23 UHR



AM OPEL-ZOO 3
61476 KRONBERG IM TAUNUS

FON: 06173 325350
WWW.LODGE-KRONBERG.DE
INFO@LODGE-KRONBERG.DE

Inhalt

FREIGEHEGE NEWS

- S. 3 Opel-Zoo und WWF schließen neue Artenschutz-Kooperation
- S. 4 Internationales Zertifikat für hohe Standards im Opel-Zoo
- S. 5 Lifetime Achievement Award und Ehrenmitgliedschaft der EAZA für Dr. Thomas Kauffels
- S. 6/7 Gemeinschaftshaltung in der Turako-Voliere

TIERPORTRÄT

- S. 8/9 Der Textorweber

Poster zum Raustrennen:
Weißohrturako/Rußköpchen

FREIGEHEGE NEWS

- S. 10/11 Naturerlebnis mit Zukunft
- S. 11 Mitarbeiterporträt Alexandra Schneider
- S. 12 Erstnachzuchten von Witwenpfeifgans und Rotschnabelente
- S. 13 Gefährdung für den Artenschutz: Tierseuchen
- S. 14/15 Neu gestaltete Freifläche am Elefantenhaus
- S. 16 Winter-Rundgang

Opel-Zoo und WWF schließen neue Artenschutz-Kooperation zum Schutz des Schabrackentapirs

Der Artenschutz ist eines der Hauptanliegen Zoologischer Gärten, das vor dem Hintergrund von Klimawandel und Biodiversitätsverlust immer stärker an Bedeutung gewinnt. Der Schutz des Schabrackentapirs in der Herkunftsregion der bedrohten Tierart in Thailand steht daher im Mittelpunkt einer neuen Kooperation des WWF Deutschland mit dem Opel-Zoo, die die Zooverantwortlichen gemeinsam mit Vertretern des WWF am 9. Oktober vorstellten. Die Maßnahme flankiert das geplante Bauvorhaben für asiatische Tiere im Opel-Zoo, wo auch eine Anlage für die einzige asiatische Tapirart entstehen soll.

Der Schabrackentapir mit dem charakteristisch schwarz-weißen Fell ist die größte Tapirart und war einst in ganz Südostasien verbreitet. Heute kommt er nur noch in meist stark fragmentierten Gebieten in Myanmar, Thailand, Malaysia und auf Sumatra vor. Er gilt bereits als stark bedroht, während seine Lebensräume durch Abholzung weiter schrumpfen.

Zoos wie auch der Opel-Zoo können mit ihrer einzigartigen Expertise in der langfristigen Haltung, Pflege und Zucht bedrohter Wildtierarten, deren Nachzuchten auch für die Wiederansiedelung zur Verfügung stehen, bedeutend zum Schutz dieser Arten beitragen. Vor Ort ist aber der Erhalt geeigneter Lebensräume ein entscheidender Faktor für das Überleben gefährdeter Arten.

Hier setzt das WWF-Projekt „Eyes on the Forest“ an, an dem sich der Opel-Zoo seit Oktober 2024 finanziell beteiligt. Es hat zum Ziel, im Projektgebiet der thailändischen Nationalparks „Kaeng Krung“ und „Kui Buri“ die Entwaldungsrate zu begrenzen. Dies soll dem Verlust von weltweit bedeutenden Lebensräumen und dem möglichen Aussterben von Arten, aber auch Konflikten in der Landnutzung durch Anrainergemeinden entgegenwirken. Dafür wird ein kostengünstiges, von mit neuester Technik ausgerüsteten Drohnen unterstütztes Waldmonitoringsystem etabliert. Damit können die Nationalparkbehörden vor Ort schnell und effizient kartieren, illegale Abholzung aufdecken und den Waldzustand beurteilen, um dann zügig weitere Maßnahmen einzuleiten. Auch das ist Artenschutz, denn diese Wälder sind die letzten Refugien seltener Arten wie Elefant, Banteng, Sambar, Gaur und Schabrackentapir.

Im Opel-Zoo hat der Bau der geplanten Anlagen für die asiatischen Tiere noch nicht begonnen, die Unterstützung für das WWF-Projekt „Eyes on the Forest“ jedoch schon: Die den Opel-Zoo tragende ‚von Opel Hessische Zoostiftung‘ stellt über mehrere Jahre viermal 60.000 € zur Verfügung. Und sobald es soweit ist, werden die Schabrackentapire auch im Opel-Zoo „Botschafter“ für ihre Artgenossen in Asien sein.

Tapir-Fans dürfen außerdem gespannt sein: Auf diesen Kooperations-Auftakt sollen schon bald weitere gemeinsame Aktivitäten mit dem WWF folgen!



Schabrackentapir mit Jungtier



Kooperations-Auftakt im Opel-Zoo: Gregor von Opel und Dr. Thomas Kauffels mit Susanne Gotthardt, WWF Deutschland (v.l.n.r.)

Ausgezeichnete Standards: Opel-Zoo erhält Zertifizierung führender US-Organisation „Global Humane“

Internationale Auszeichnung für den Opel-Zoo: Für seine hohen Standards in der Pflege und Haltung von Tieren erhielt der Opel-Zoo von Global Humane, dem internationalen Teil von American Humane, der führenden nationalen Tierschutzorganisation der Vereinigten Staaten und weltweit größter Zertifizierer von angewandtem Tierschutz, die Zertifizierung durch das Global Humane Certified-Programm. Damit ist der Opel-Zoo der dritte in Europa und der zweite Zoo in Deutschland mit diesem Zertifikat.

Das Global Humane Conservation Program ist das erste Zertifizierungsprogramm, bei dem auf Basis strenger, wissenschaftlich fundierter und umfassender Kriterien ausschließlich das Wohlergehen von Tieren in Zoos, Aquarien und Naturschutzzentren in der ganzen Welt überprüft wird. So trägt das Zertifizierungsverfahren dazu bei, für hervorragende Haltungsbedingungen in Zoos und Aquarien zu sorgen.

Für das Global Humane-Zertifikat hat der Opel-Zoo bereits im Sommer 2024 ein strenges, unabhängiges Verfahren durchlaufen. Der Prozess, der sich an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und bewährter Praxis orientiert und weit über die gesetzlichen Mindestanforderungen für Tierschutz hinausgeht, wird von erfahrenen Tierärzten und Experten in den Bereichen Tierschutz, Zoologie und Ethik geleitet.

Das Verfahren umfasst die Einreichung eines Antrags mit umfangreichen Betriebsinformationen vor einer umfassenden Überprüfung vor Ort, bei der das Wohlergehen der Tiere beurteilt wird. Zu den berücksichtigten Faktoren zählen unter anderem Unterbringung, Ernährung, Zugang zu Wasser, tierartgerechte Lichtverhältnisse, Tiertraining, Beschäftigung und das Aktivitätsniveau der einzelnen Tiere. Darüber hinaus wird die Ausbildung des Personals, das mit den Tieren zu tun hat, eingehend beurteilt und ob die Tierhaltung auf die Bedürfnisse der jeweiligen Art ausgerichtet ist.

Den Besuchern bestätigt das Zertifikat, dass der Opel-Zoo hohe Anforderungen an die Tierpflege erfüllt, während die Zoomitarbeitenden zu Recht stolz sein dürfen auf diese internationale Anerkennung ihrer Arbeit, bei der sie sich jeden Tag für das Wohl der Tiere im Freigehege einsetzen.



Brad Andrews und Jill Nizan von Global Humane übergeben das Zertifikat an Dr. Thomas Kauffels (v.l.n.r.)



Zertifizierungs-Urkunde

Global Humane ist die internationale Marke von American Humane, der ersten nationalen Tierschutzorganisation der Vereinigten Staaten und der weltweit größten Zertifizierungsstelle für Tierschutz, die jährlich über einer Milliarde Tiere auf der ganzen Welt überprüft. American Humane wurde 1877 gegründet und setzt sich seit über 145 Jahren für den Tierschutz ein. Weitere Informationen siehe:

www.AmericanHumane.org

Ausgezeichnetes Lebenswerk: Lifetime Achievement Award und Ehrenmitgliedschaft der EAZA für Dr. Thomas Kauffels

Eine ganz besondere Ehrung wurde dem Direktor des Opel-Zoo, Dr. Thomas Kauffels, am 12. Oktober 2024 in Leipzig zuteil: Bei der Jahrestagung der European Association of Zoos and Aquaria (EAZA) wurde er für sein Lebenswerk in verschiedenen EAZA-Funktionen mit dem Lifetime Achievement Award der EAZA ausgezeichnet. Zusätzlich wurde er zum Ehrenmitglied ernannt, was zuvor erst sechs weiteren Mitgliedern des weltweit größten Zooverbands zuteilgeworden war.

„Wir freuen uns mit unserem Zoodirektor über diese Ehrung, wissen wir doch um seine Leidenschaft, seinen Einsatz und Gestaltungswillen nicht nur in der Leitung des Opel-Zoo, sondern auch in der internationalen Zooarbeit, in der er wichtige Spuren seines Engagements hinterlassen hat“, gratulierte Gregor von Opel, Vorstandsvorsitzender der den Zoo tragenden ‚von Opel Hessische Zoostiftung‘.



Verleihung des Awards durch den EAZA-Vorsitzenden Endre Papp (links)

Um ihren Aufgaben im Natur-, Tier- und Artenschutz gerecht zu werden, bündeln Zoologische Gärten ihre Kräfte in nationalen und internationalen Verbänden. Die Mitgliedszoos und -Aquarien der EAZA verstehen sich als Artenschutz-Zentren, die gemeinsam den größtmöglichen Beitrag leisten wollen. Im EAZA-Netzwerk werden Wissen und Ressourcen Freiland- und Zoo-basierten

Artenschutzes geteilt und die EAZA hilft den Mitgliedern in den Bereichen Tierschutz, Tierpflege, öffentliches Engagement, Bildung sowie wissenschaftlicher Forschung. Ihr Ziel ist es, die Zukunft von Tieren zu sichern, mit denen die Menschen koexistieren.

Heute gehören der EAZA 420 Mitglieder aus 47 Nationen in Europa und dem Nahen Osten an. Das bedeutet erhebliche kulturelle Unterschiede in Tierhaltung und tiergärtnerischer Arbeit, die der Verband aufnimmt und bündelt. Als Soll-Regelungen fordern die „Best-practice-guidelines“ der EAZA weit mehr als die gesetzlichen Mindestanforderungen; vom Opel-Zoo und anderen deutschen Zoos werden diese noch weit übertroffen. Dr. Kauffels war es in der internationalen Zooarbeit ein besonderes Anliegen, dass sich trotz der kulturellen Unterschiede alle in der Strategie der EAZA zum Erhalt der Biodiversität wiederfinden – keine leichte Aufgabe, die er aus Sicht der EAZA-Mitglieder mit Bravour absolviert und wofür er die Ehrung erhalten hat.

Auch im Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) in Deutschland und im Weltzooverband (WAZA) engagiert sich Dr. Kauffels mit großem Einsatz. Dass es für derartige Mammutaufgaben eines besonderen Charismas bedarf, scheint die ihm von der EAZA verliehene Statue des Gorillas zu symbolisieren: Sie zeigt eindeutig einen „Silberücken“!



Statue des Awards

Lifetime Achievement Award

Seit über zwei Jahrzehnten wirkt(e) Dr. Kauffels in der EAZA in folgenden Funktionen:

- Koordination von zwei Europäischen Ex-situ-Programmen (EEPs) für Mesopotamische Damhirsche und für Hirscheber
- Vize-Vorsitzender von zwei Taxon Advisory Groups (TAGs), der Elephant TAG und der Pig and Peccaries TAG
- 2010 - 2013: Vorsitzender des Legislation Committees
- 2010 - 2013 und 2016 - 2022: Mitglied des Executive Committees
- 2009 - 2022: Councilmitglied als einer von fünf Vertretern deutscher Zoologischer Gärten
- 2011 - 2014 und 2016 - 2022: Mitglied des Membership Committees
- 2016 - 2022: Vorsitzender der EAZA

Gemeinschaftshaltung in der Turako-Voliere

Gemeinschaftshaltungen - also das gemeinsame Pflegen verschiedener Tierarten in einem Gehege - gehören in modernen zoologischen Einrichtungen mittlerweile zum Standard. Wenn sie gut funktioniert, bringt diese Haltungform eigentlich nur Vorteile mit sich: Den Zoobesuchern wird im besten Fall eine Lebensgemeinschaft nähergebracht, wie sie sie auch im oftmals bedrohten, natürlichen Lebensraum der Tiere erleben könnten. Andererseits profitieren auch die Tiere, denn Interaktionen zwischen den Arten bereichern das Verhaltensspektrum der einzelnen Individuen.

Es dürfte aber jedem einleuchten, dass nicht jede Gemeinschaftshaltung gut funktioniert. Machte zum Beispiel jemand den Vorschlag, Löwen mit afrikanischen Antilopenarten in einem Gehege zu vergesellschaften, so käme vermutlich auch der zoologische Laie schnell auf den Gedanken, dass dies keine gute Idee wäre. Aber es gilt noch zahlreiche andere Faktoren zu beachten, die nicht so auf der Hand liegen wie in dem erwähnten Beispiel. Passen beispielsweise die Ernährungsweisen der verschiedenen Arten zusammen oder könnte eine Art krank werden, wenn sie regelmäßig aus dem Futternapf der anderen Art nascht, was kaum zu unterbinden ist? Wie verändert sich das Verhalten während der Paarungszeit – kann es da zu Konflikten um Geburts- oder Brutplätze kommen oder wird eine Art dann territorial und verteidigt dann aggressiv ihr Revier?



Weißohrturako

In der Voliere im Giraffenhause werden drei verschiedene afrikanische Vogelarten dauerhaft zusammen gehalten: Weißohrturakos, Rußköpfchen und Textorweber. Die mit Abstand größte Art in dieser WG sind die Weißohrturakos, die paarweise leben und ihre Jungtiere in einem Nest aus locker zusammgelegten Zweigen großziehen. Die Herausforderung bei der Gemeinschaftshaltung der Turakos ist, dass besonders das männliche Tier während der Paarungs- und Brutzeit einen großen

Bereich um das Nest auch gegen andere Vogelarten sehr aggressiv verteidigt - aber eben nicht gegen alle anderen Arten. Offensichtlich spielt hier neben anderen Faktoren die Größe der Mitbewohner eine entscheidende Rolle: Sind sie deutlich kleiner als der Turako selbst, werden sie geduldet und nicht attackiert. Unser Weißohrturako-Paar hat in dieser Voliere bereits mehrfach Eier gelegt, aber bisher sind keine Jungtiere geschlüpft. Eine wichtige Erkenntnis aber ist, dass während der Fortpflanzungsphase keine Aggressionen in Richtung der beiden anderen Arten zu beobachten waren.

Die Rußköpfchen sind eine Papageienart, die klein genug ist, um von den Turakos nicht beachtet zu werden. Sie gehören zur Gruppe der Unzertrennlichen und zeichnen sich durch ihre starke Paarbindung aus. Als Höhlenbrüter ziehen die Rußköpfchen ihre Jungtiere typischerweise in den angebotenen Nistkästen auf, aber auch in Löchern der Baumstämme, die in die Voliere eingebracht wurden. Seit ihrem Einzug in die Voliere im November 2023 wurden binnen eines Jahres schon insgesamt neun Jungtiere von verschiedenen Paaren erfolgreich großgezogen.



Rußköpfchen

Die Textorweber, als dritte Art der farbenprächtigen Wohngemeinschaft, werden aufgrund ihrer geringen Größe ebenfalls von den Turakos toleriert. Wie alle Webervögel bauen sie ihre kunstvoll geknüpften kugelförmigen Nester selbst. Somit bilden sie auch keine Nistplatz-Konkurrenz zu den höhlenbrütenden Rußköpfchen. Diese finden aber manchmal die selbstgebaute Brutstätten in Teilen so interessant, dass sie das ein oder andere Nest der Textorweber eingehend untersucht und mit ihrem papageientypischen Schnabel wieder demontiert haben. Trotzdem wurden von den Webervögeln einige Nester fertig gestellt und so wird sich auch diese Art hoffentlich demnächst im Opel-Zoo fortpflanzen.



Textorweber



Nuii
ICE CREAM ADVENTURE™

CHOOSE YOUR NEXT
ADVENTURE

SALTED CARAMEL &
**AUSTRALIAN
MACADAMIA**

www.nuiiicecream.com

Nuii® Reg. Trademark of Froneri International Ltd.

Der Textorweber

Der Textorweber (*Ploceus cucullatus*) wird auch Dorfweber genannt, weil er als typischer Kulturfolger in vielen afrikanischen Dörfern zum gewohnten Anblick gehört. Seit September 2023 kann diese afrikanische Vogelart nun auch in der Voliere am Giraffenhau beobachtet werden. Mit dem Napoleonweber, der gegenüber des Streichelzoos zu finden ist, ist der Textorweber die zweite Art aus über 115 Vertretern der Familie der Webevögel im Opel-Zoo.



Textorweber im Schlichtgefieder



Männlicher Textorweber im Prachtgefieder

In der Voliere am Giraffenhau leben die Textorweber in Gemeinschaft mit Weißohrturakos und Rußköpfchen, eine wahrlich farbenfrohe Konstellation, innerhalb derer die Textorweber mit rund 17 cm Körperlänge etwas größer sind als die Rußköpfchen, aber immer noch bedeutend kleiner als die Turakos. Weibliche Textorweber, genauso wie die männlichen Tiere in ihrem Schlichtkleid, haben ein gelb-olivgrünes Gefieder mit braunen Streifen. Geht es dann aber in die Balz- und Paarungszeit, legen sich die Hähne ihr sogenanntes Prachtgefieder zu. Dabei verfärbt sich, je nach Unterart des Dorfwebers, der Kopf teilweise bis ganz schwarz und geht dann im Nacken über in ein braunes Band. Das restliche Federkleid wird leuchtend gelb mit schwarzen Akzenten. So herausgeputzt machen sich die Männchen an den Nestbau und dabei zeigen sich Webevögel allgemein besonders kreativ.

Wie ihr Name schon verlauten lässt, nutzen Webevögel Pflanzenhalme, die mittels einer komplizierten Knotentechnik miteinander verwebt und zu einem stabilen kugelförmigen Nest zusammengeknüpft werden. Die

männlichen Textorweber beherrschen diese Technik von Geburt an, die damit eine der ausgefeiltesten Instinkthandlungen im Tierreich darstellt. Das Kugelnest ist rundum geschlossen, bis auf eine winzige Öffnung mit Einflugröhre, durch die das Weibchen in das Nest gelangen kann. Zum Schutz gegen die Sonne wird die Oberseite des Nests mit einer doppelten Schicht versehen. Befestigt wird die Behausung an der Unterseite eines Astes oder im Schilf. Ein einziges Männchen baut gleich mehrere solcher Nester und nach Fertigstellung hängt es sich dann „trällernd“ und flügelschlagend an eines davon, um ein Weibchen anzulocken. Die Henne sucht sich dann das Nest aus, das ihr am meisten zusagt. Sie ist dann für das Auskleiden des Inneren mit Federn, Blüten und weiteren Gräsern zuständig und kümmert sich auch weitestgehend allein um das Brutgeschäft. Nester, die keinen Zuspruch fanden, werden von den Textorwebern in der Regel selbst wieder zerstört. Als Koloniebrüter sind diese Vögel besonders gesellig und versammeln sich zu Dutzenden in einem Baum, um dort gemeinsam zu brüten. Die Henne legt vier bis sechs Eier, die über etwa

16 Tage ausgebrütet werden. Die Jungvögel werden überwiegend allein von der Mutter versorgt.

Nicht nur die Gemeinschaft in der Kolonie, sondern auch die ausgefeilte Nestbauweise sorgen dafür, dass sowohl das brütende Weibchen als auch die Eier und später die geschlüpften Jungvögel in den Hängennestern überwiegend sicher vor Fressfeinden sind. Einzig die Boomslang (*Dispholidus typus*), eine giftige afrikanische Baumschlange, schafft es gelegentlich, die Nester zu plündern. Abgesehen davon haben Textorweber hauptsächlich Angriffe aus der Luft zu erwarten, von Raubvögeln wie dem Sperber. Doch zum Glück sehen viele Augen bekanntlich viel.

Das natürliche Verbreitungsgebiet des Textorwebers beginnt südlich der Sahara und erstreckt sich fast flächendeckend über den Rest des afrikanischen Kontinents. Damit ist die Art weit verbreitet und der Bestand im Freiland nicht gefährdet. Wer gerne einmal Textorweber in Afrika beobachten möchte, der findet sie nicht nur in Savannen, Galeriewäldern und Feuchtgebieten, sondern, wie die Bezeichnung Kulturfolger bereits suggeriert, auch in menschlichen Siedlungen wie Dörfern, Vorstadtgärten oder Parks. Die Vögel ernähren sich von Getreide und Samen sowie von Blüten, Früchten, Insekten und Kräutern. Wenn sie scharenweise in Getreidefelder einfallen und die Samen fressen, können sie nicht unwesentliche

Ernteschäden hervorrufen. So kommt es vielerorts zur Jagd auf die Dorfweber, die auch als Ziervögel oder zur Anwendung in der traditionellen chinesischen Medizin auf Märkten verkauft werden.

Trotz dieser Umstände zählt der Dorfweber noch immer zu den häufigsten Webevogelarten. Heute unterscheidet man fünf anerkannte Unterarten des Dorfwebers. Sie unterscheiden sich zum Teil leicht im Verbreitungsgebiet, der Körpergröße und in der Ausfärbung des Gefieders. Dennoch ähneln sie optisch vielen anderen Webevogelarten, weshalb sie häufig als typischer Vertreter der Webevögel in zoologischen Einrichtungen zu finden sind. Begnadete Sänger sind diese Vögel übrigens alle nicht: sie „schwätzen“ vielmehr mithilfe verschiedener aneinander gereihter Laute miteinander, wovon sich auch die Besucher im Opel-Zoo selbst überzeugen können.

Gebrütet haben die derzeit acht Textorweber zwar bisher noch nicht, aber sie lassen sich beim fleißigen Nestbau gut beobachten. Ein paar Nester hatten sie bei Redaktionsschluss bereits fertig gestellt und waren eifrig dabei, immer wieder neue Standorte, Webtechniken und Materialien zu testen. Wer also im Volierendach verknüpfte Pflanzenfasern entdeckt, kann sicher sein, dass hier männliche Textorweber ein neues Bauprojekt gestartet haben. Es bleibt nur noch abzuwarten, wie den Weibchen das Ergebnis gefällt.



Sammlung von Nistmaterial



Bearbeitung der Halme



Aus vielen Halmen entsteht ein Nest



WEISSOHRTURAKO

Tauraco leucotis

Familie	Turacos
Verbreitung	Ostafrika
Nahrung	Früchte, Samen, Insekten
Größe	40-43 cm
Brutdauer	22 Tage
Anzahl Eier	2



RUSSKÖPFCHEN

Agapornis nigrigenis

Familie	Altweltpapageien
Verbreitung	Afrika
Nahrung	Samen, Knospen, Beeren
Körperlänge	14-15 cm
Gewicht	bis 45 g
Lebenserwartung	bis 13 Jahre
Anzahl Eier	4-6
Brutdauer	20-24 Tage

Rußköpfchen

Naturerlebnis mit Zukunft: Die neuen Ziele der Zoopädagogik

Bei Zoopädagogik denkt man in erster Linie an Führungen für Schulklassen und an eine Beschilderung für interessierte Besucher, die sich individuell über Tiere informieren möchten. Klassische Themen wie Systematik, Anpassung an den Lebensraum oder Sozialverhalten der Tiere werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Moderne Zoopädagogik geht aber deutlich weiter - sie greift zusätzlich aktuelle, dringliche und komplexe Fragestellungen wie Klimawandel und Biologische Vielfalt auf.

Der Opel-Zoo hat sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden außerschulischen Lernort entwickelt, der die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) aktiv in seine Bildungsarbeit integriert. Mit einem ganzheitlichen Bildungsansatz für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird ein Umfeld geschaffen, in dem Kinder und Erwachsene die Zusammenhänge zwischen Artenschutz, Biodiversität und einer lebenswerten Zukunft verstehen können.

Das BNE-Konzept des Opel-Zoos orientiert sich an mehreren der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele, darunter die folgenden:

- SDG 4 (Hochwertige Bildung): Durch qualitativ hochwertige Bildungsangebote wird das Verständnis für ökologische Zusammenhänge gefördert.
- SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz): Die Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Ökosysteme und Tierarten werden anschaulich vermittelt.
- SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land): Der Schutz der Biodiversität und der Erhalt natürlicher Lebensräume werden praktisch erfahrbar gemacht.

Der Grundgedanke dabei ist: Nur was man kennt und versteht, kann man auch schützen. In speziell konzipierten Bildungsangeboten wie Führungen, Rallyes oder Workshops werden die Themen nicht isoliert betrachtet, sondern in ihren vielfältigen Wechselbeziehungen dargestellt.

Wissenschaft zum Anfassen: Tage der biologischen Vielfalt

Ein besonderes Highlight sind die jährlichen Aktionstage „Biologische Vielfalt erleben“, die seit über zehn Jahren kurz vor den hessischen Sommerferien im Opel-Zoo stattfinden. An verschiedenen Stationen leitet das Zoopädagogik-Team, gemeinsam mit Mitarbeitenden der Didaktik der Biowissenschaften und der Opel-Zoo Stiftungsprofessur der Goethe-Universität Frankfurt, Schulklassen und andere Besucher mit Fragen wie diesen zum genauen Beobachten an:



Brillenpinguin

Warum haben Pinguine helle Vorder- und dunkle Rückseiten? Wie schaffen es die Kattas und Roten Varis, so flink zu klettern und welche Tierarten leben in der afrikanischen Savanne?

Wer alle Stationen besucht und den Forschern über die Schulter blickt, erfährt viel über die biologische Vielfalt des Lebens. Zusätzlich wird aufgezeigt, wie jeder Einzelne dazu beitragen kann, die Biodiversität zu schützen und zu bewahren.



Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)



Aktionsstand bei den Tagen der biologischen Vielfalt

Die Aktionstage wurden 2017 und 2020 als „ausgezeichneter Beitrag zur UN-Dekade Biologische Vielfalt“ anerkannt und zeigen beispielhaft, dass moderne zoologische Gärten weit mehr sind als Freizeiteinrichtungen. Sie sind wichtige Partner im Bildungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung. Die Kombination aus wissenschaftlicher Expertise, Naturerfahrung und emotionaler

„Nachwuchs“ in der Zoopädagogik

Die vielfach beschworene Bildungsmüdigkeit ist in der Zoopädagogik im Opel-Zoo nicht zu spüren. Jährlich über 20.000 betreute Personen erfordern ein kompetentes Kernteam, das bereits vor einigen Jahren um eine Mitarbeiterin verstärkt wurde. Die Ansprüche sind hoch, denn neben einem umfassenden biologischen Wissen werden weitere Fähigkeiten benötigt: Geschick im Umgang mit Menschen, Freude an der Wissensvermittlung, Begeisterungsfähigkeit, großes Engagement und noch manches mehr.

Frau M.Sc. Alexandra Schneider bringt all dies mit. In der ländlich geprägten Wetterau aufgewachsen, pflegte sie ihr Leben lang Haustiere und war schon immer mit der Natur verbunden. Daraus resultierte ihr Kindertraum, der Beruf der Tierärztin. Im Abituralter lagen ihre Schwerpunkte aber auf Natur und Wissensvermittlung und so studierte sie Biologie. Ihr Masterstudium in Marburg beendete Frau Schneider mit einer Arbeit über

Bindung zu den Tieren schafft ein Erlebnis, das weit über den Zoobesuch hinausgeht und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt motiviert.



Tiere in Gemeinschaftshaltung auf der Anlage "Afrika Savanne"

die zukünftige Verbreitung der wärmeliebenden Gottesanbeterin, die wegen des Klimawandels in den kommenden Jahrzehnten zunehmen wird.

Bereits seit 2019 ist Alexandra Schneider Mitarbeiterin im Opel-Zoo - eine maß"geschneiderte" Bereicherung der Zoopädagogik - und wird dies hoffentlich sehr lange bleiben!



Alexandra Schneider mit Netzgiraffe

Erstnachzuchten von Witwenpfeifgans und Rotschnabelente in der Madagaskar-Voliere

Die Freude in der zoologischen Abteilung des Opel-Zoo war groß, als die Tierpfleger verkündeten, sie hätten sowohl von den Rotschnabelenten als auch den Witwenpfeifgänsen in der Madagaskar-Voliere jeweils ein Gelege mit Eiern entdeckt. Seit die ersten Tiere dieser beiden Arten im Jahr 2021 in die neue Anlage eingezogen sind, ist es das erste Mal, dass sie gebrütet haben.

Zugegeben, man muss als Besucher schon genau hinschauen um die Gänsevögel in der Madagaskar-Voliere zu entdecken. Teilnehmer der begleiteten Führungen in die Voliere haben es da schon leichter. Hier leben die Kattas und Roten Varis als Vertreter der Lemuren in Gemeinschaft mit Rotschnabelenten und Witwenpfeifgänsen. Zusammen repräsentieren die vier Arten die Vielfalt der Fauna von Madagaskar, ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet. Naturgemäß gehen sich die Lemuren und Vögel aufgrund ihrer unterschiedlichen Lebensweise überwiegend aus dem Weg. So kommt es schon von vornherein kaum zu Konfliktpotential zwischen den Arten - für eine Gemeinschaftshaltung im Zoo sind dies gute Voraussetzungen. Während jedoch die Roten Varis bereits mehrfach Nachwuchs großgezogen haben, ließen die gefiederten Jungtiere auf sich warten.

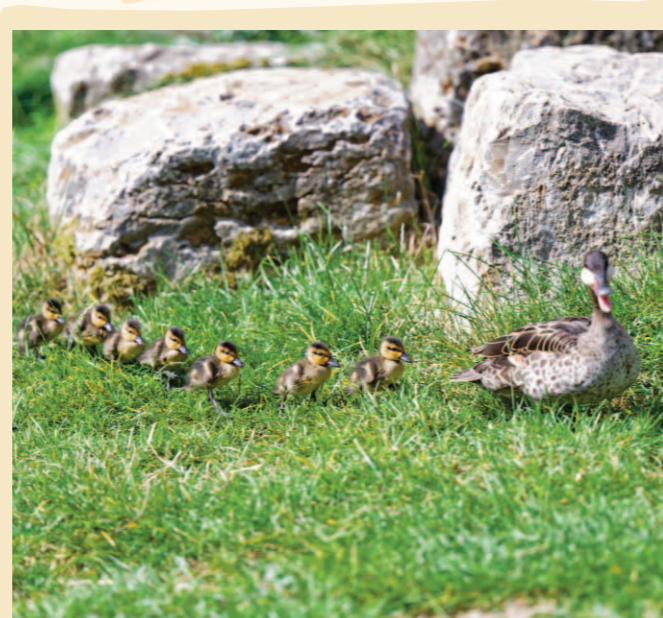
Im August 2024 war es endlich soweit: Im Abstand von vier Wochen sind zuerst Witwenpfeifgänse und anschließend Rotschnabelenten geschlüpft. Da beide Elternpaare noch nie zuvor gebrütet oder Junge aufgezogen haben, konnten sie nun wertvolle Erfahrungen sammeln, genauso wie die Zoomitarbeitenden. So wurde schnell festgestellt, dass die Elterntiere der Witwenpfeifgänse ihre Küken stark gegen Tierpfleger, Lemuren und Enten verteidigen. Zum Schutz der Rotschnabelentenfamilie wurde diese daher vorübergehend in die Turako-Voliere am Giraffenhause umgesetzt, wo sie in Ruhe ihre Küken aufziehen konnten. Insgesamt schafften es sowohl die Rotschnabelenten als auch die Witwenpfeifgänse jeweils ein Küken erfolgreich groß zu ziehen. Für die erste Bruterfahrung ist diese Quote keineswegs ungewöhnlich.

Im Allgemeinen findet man die Lemuren in engerer und freundlich wirkender Nachbarschaft zu den Rotschnabelenten, während alle etwas mehr Abstand zu den Witwenpfeifgänsen einhalten. Sie sind die dominanteren



Witwenpfeifgans mit Küken

Vögel und das wissen sogar die Kattas und Roten Varis. Negative Interaktionen zwischen den Gänsevögeln und den Lemuren wurden aber noch nie beobachtet. Zur Überwinterung sind die Vögel Ende Oktober alle in den warmen Stall umgezogen. Im Frühjahr können dann wieder alle vier Tierarten gemeinsam in der Madagaskar-Voliere beobachtet werden.



Rotschnabelente mit Küken

Gefährdung für den Artenschutz: Tierseuchen

ASP und BTV sind Abkürzungen, die es in sich haben, denn sie stehen für Tierseuchen, die auch den Artenschutz gefährden.

ASP ist die Kurzform für Afrikanische Schweinepest. Die anzeigepflichtige Tierseuche, deren Erreger der einzige Vertreter der Gattung *Asfivirus* der Virusfamilie der *Asfarviridae* ist, war ursprünglich auf Afrika begrenzt. Den Afrikanischen Schweinen kann das auslösende Virus nach der langen Zeit der Koexistenz nichts anhaben, sie werden noch nicht einmal krank. Für alle anderen Schweinearten kommt eine Infektion einem Todesurteil gleich.

Inzwischen gefährdet die rasante Ausbreitung der ASP Schweinearten weltweit, darunter viele hochbedrohte Arten. 2007 wurde die ASP nach Georgien eingeschleppt, breitete sich von dort weiter aus und wurde 2020 erstmals bei einem Wildschwein in Brandenburg festgestellt. 2024 waren in Deutschland bereits 10 Hausschweine und 464 Wildschweine betroffen, in Hessen davon 8 Haus- und 142 Wildschweine. Auch China erreichte die Krankheit 2018, später kam es zu Ausbrüchen in Asien, Ozeanien und einigen amerikanischen Ländern. Die Auswirkungen sind katastrophal: Im Schutz- und Zuchtzentrum Mari-it Conservation Park auf den Philippinen beispielsweise starben alle vom Aussterben bedrohten Visaya Pustelschweine im April 2022 innerhalb weniger Wochen.

Wie gut, dass es noch eine kleine Reservepopulation in der Zoogemeinschaft gibt. Doch wie schützt man diese, wenn es doch (noch) keine Impfung gibt? „Biosicherheitsmaßnahmen“ ist das Schlüsselwort: So wird der Kontakt zu den Schweinen im Opel-Zoo, ob direkt oder indirekt über Fütterung, durch Bauzäune unterbunden. Besonders die bedrohten Hirscheber (Bestand in ihrer Herkunftsregion Indonesien: unter 10.000 Tiere) sind nur mit Sicherheitsabstand zu beobachten. Desinfektionsmatten vor den Stalleingängen, keine Verfütterung von Grünfütter aus ASP Gebieten und Schuhe und Kleidung der Tierpfleger bleiben im Zoo: Dies sind weitere, für die Besucher unsichtbare aber sorgsam beachtete Schutzmaßnahmen, um die im Opel-Zoo lebenden Schweine nicht zu gefährden.



Hirscheber-Bache mit Jungtier im Opel-Zoo

Gegen die Blauzungkrankheit BTV (Blue Tongue Virus) gibt es sehr wohl eine Impfung. Es gibt dafür aber auch 24 verschiedene Serotypen und momentan plagt uns der Typ 3. Auch die BTV ist eine anzeigepflichtige Seuche, die mittlerweile weltweit vorkommt, ihr Ursprung liegt in Südafrika. Wie die ASP ist sie für den Menschen ungefährlich, jedoch erkranken Schafe und Rinder, Ziegen, Neuweltkamele und Wildwiederkäuer. Übertragen wird die BTV durch stechende Insekten (Gniten). Zwar schützt die Impfung generell vor schweren Krankheitssymptomen und Virusausbreitung, dennoch erkranken und sterben auch viele Tiere, besonders Schafe. Im Opel-Zoo wurden 2024 (fast) alle Wiederkäuer geimpft, was bei der Zahl der Tiere und der Art der Applikation, nämlich per Blasrohr, gar nicht so einfach aber erfolgreich war: BTV-Erkrankungen oder Verluste blieben bislang aus.

Groß sind aber die Auswirkungen auf die Transporte. Herbst und Winter sind die Jahreszeiten, in denen Jungtiere in andere Zoos transportiert werden. Deutschland gilt derzeit nicht mehr als Blauzung-frei, die Annahme deutscher Tiere wird daher von vielen europäischen Ländern verweigert. So geraten Transporte und somit auch die Arbeit der Zuchtbücher ins Stocken, was letztlich die Artenschutz-Arbeit der Zoos gefährdet.

Mehr Platz für kleinste und große Zoobesucher:

Pünktlich zu den Sommerferien 2024 war es soweit: Nach mehreren Monaten Bauzeit war die Neugestaltung der Freifläche zwischen dem Elefantenhaus und den Spielplätzen im Opel-Zoo abgeschlossen.

Schon viele Jahre bildet der zentrale Platz im Freigehege einen Anlaufpunkt, wo zahlreiche Veranstaltungen stattfinden. Bis 2013 beherbergte hier der alte Rundbau mit dem grünen Kachelofen das Zoorestaurant Sambesi, später wurde er als Kiosk weitergenutzt. Zugleich begrenzten Zäune, Hecken, ein Tor und die sogenannte „Untere Kasse“ noch bis Frühjahr 2022 den Platz entlang des ehemals öffentlichen Wegs.

Nun konnte der Platz stärker in das umliegende Zoogelände integriert und funktional erweitert werden. So wurde direkt an dem neugestalteten Platz ein Kleinkinder-Spielplatz angelegt, wo die Spielgeräte für die jüngsten Zoobesucher das bisherige Spielangebot im Opel-Zoo ergänzen. Dieses Angebot erfreute sich vom ersten Tag an großer Beliebtheit. Breite Stufen um den Platz tragen zum offeneren Eindruck bei und laden gleichzeitig zum Sitzen ein. Auch wurde der in die Jahre gekommene Rundbau durch einen kleineren, modernen Kiosk ersetzt. So entstand eine Freifläche mit vielen Sitz- und Rastmöglichkeiten, die außerdem flexibel für Veranstaltungen im Zoo genutzt werden kann.



Neue Freifläche mit Kleinkinder-Spielplatz

Dass das neue Konzept hervorragend aufgeht, zeigte das Dankeschönfest für Tierpaten und Mitglieder des Fördervereins am 7. September 2024. Über 650 geladene Gäste folgten bei schönstem Wetter der Einladung in den Opel-Zoo und nutzten rege das umfangreiche zoopädagogische Programm im gesamten Zoo. An zahlreichen Stationen wurde anschaulich über verschiedene Themen informiert. In der Zooschule wurde am Beispiel der Feldhamster die Zucht und Wiederansiedelung bedrohter Tiere vorgestellt und auch der Förderverein präsentierte seine Arbeit. Zusätzlich stellten Tierpfleger in vielen Kurzpräsentationen an den jeweiligen Gehegen verschiedene Arten vor uns berichteten aus dem Alltag mit den Tieren. Zentraler Anlaufpunkt und „Festplatz“ war die Freifläche, auf der die Gäste und weitere Zoobesucher unter schattigen

Pavillons die Gelegenheit nutzten, einen Snack und die Musik der „Eastend Jazband“ zu genießen, sich miteinander auszutauschen oder sich bei einem Glas Sekt an den Infoständen von Zoo und Förderverein zu informieren.



Der Platz kurz vor Festbeginn

Neu gestaltete Freifläche am Elefantenhaus

Doch die Zooverantwortlichen konnten sich nicht nur über die gelungene Veranstaltung freuen. Anlässlich des Patenfests überreichten Mitglieder der "Freunde und Förderer des Opel-Zoo" einen symbolischen Scheck des Vereins über 25.000 Euro für den neu gestalteten Kleinkinderspielplatz an Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels.

Zentraler Platz für ein zentrales Thema: Auch das Kassenhäuschen am ehemaligen Standort der „unteren Kasse“ gegenüber der Freifläche wurde abgerissen. Hier wird nun mit drei großen Tafeln über das Thema Artenschutz und die verschiedenen Artenschutz-Projekte informiert, an denen sich der Opel-Zoo beteiligt.



Scheckübergabe durch Mitglieder des Fördervereins



Infotafeln zum Artenschutz



Rapp's

STREUOBST

APFELSAFT

Das hochwertige Naturprodukt in Bio-Qualität

- Umweltfreundlich in 1,0L Glas Mehrweg
- Aus Äpfeln von Streuobstwiesen
- 100% Direktsaft naturtrüb




DE-ÖKO-012

Winter-Rundgang für die ganze Familie

Der Zoobesuch im Winter bietet ein ganz besonderes Highlight: Entlang des Rundwegs im Opel-Zoo gibt es 12 Stationen, die durch mit Vogelfutter behängte Tannenbäume und winterliche Gestecke mit der Stationsnummer gekennzeichnet sind. Hier gilt es, insgesamt 24 Fragen rund um das Thema Tiere im Winter zu beantworten und so das Lösungswort zu finden.

Das Rallyeheft für den Winter-Rundgang ist kostenfrei an den Zookassen erhältlich.

Viel Spaß dabei!



MAGAZIN
MESO



Herausgegeben vom
Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung • von Opel Hessische Zoostiftung

Am Opel-Zoo 3
61476 Kronberg im Taunus

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
info@opel-zoo.de

Zoopädagogik:
Telefon 06173 - 325903 66
(Mo-Fr 13-14 h)

Redaktion
Dr. Martin Becker
Karina Handen
Margarete Herrmann
Jörg Jebram
Dr. Thomas Kauffels
Jenny Krutschinna
Dr. Tanja Spengler
Dr. Uta Westerhüs

Grafik
Nathali von Kretschmann, Frankfurt

Druck
Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG
Selters



natureOffice.com/DE-808-NLVZ4XS

ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9 - 18 Uhr / Juni/Juli/August: 9 - 19 Uhr / Winterzeit: 9 - 17 Uhr

Die Besucher können bis Einbruch der Dunkelheit auf dem Zoogelände bleiben und es über Drehtore verlassen.

www.opel-zoo.de